

# Am Ende war das Wort

Zum Abschluss der Jubiläumssaison lud das Stadttheater Klagenfurt am Mittwoch zu einer „Langen Nacht der Literatur“. Rund 700 Gäste kamen.

MARIANNE FISCHER

**A**m Ende war das Wort: Mit der „Langen Nacht der Literatur“ beschloss das Stadttheater Klagenfurt am Mittwochabend seine Jubiläumssaison. Und rund 700 Leute waren gekommen, um ein vielfältiges und stimmungsvolles Programm rund um das Wort mitzuerleben.

Nur einer fehlte: Werner Kofler musste wegen einer Erkrankung absagen. Für ihn sprang der letztjährige Bachmann-Preisträger Peter Wawerzinek ein, bekanntlich derzeit Klagenfurter Stadtschreiber. Autoren wie Josef Winkler, Gustav Januš, Alois Hotchnig oder Antonio Fian waren ganz nah am Publikum dran,

denn die Lese-Bühne war die Stadttheater-Bühne selbst: Stühle, Bänke, Futon-Sessel und sogar ein kreisrundes rotes Bett luden hinter dem Theatervorhang zum Zuhören ein.

## Atem schöpfen

Vor dem Vorhang, im Zuschauer-raum, lockte eine Klanginstallation, die der Erste Kapellmeister Michael Brandstätter zur (von Ruth Rieser kongenial gelesenen) Bachmann-Erzählung „Auch ich habe in Arkadien gelebt“ geschaffen hat. Ein Angebot, Atem zu schöpfen auf den Wanderungen durch das Theater.

Denn auch im Foyer gab es Lesungen, und zwar aus Texten, die im Vorfeld beim Theater einge-

reicht werden konnten. Ins Foyer setzte aber auch Vada, der Verein zur Anregung des dramatischen Appetits, „Vadaistischen Plotmontagen aus den letzten 100 Jahren“. Die „Entwicklungshelfer der Literaturgeschichte“ (© Vada) verwoben dafür Zitate aus diversen Textgattungen zu einem „appetitanregenden Teig“, rückten den Besuchern zwischen-durch ganz nah auf den Leib und servierten sogar ein Würstel zum Abbeißen.

Wer hungrig war, konnte sich aber auch an Gulasch- oder Buchstabensuppe halten. Solchermaßen gestärkt hielten immerhin rund 50 Literaturbegeisterte bis zum Schluss der Langen Nacht gegen 2.30 Uhr durch.